

"Emmaus - die Geschichte der Kirche unterwegs"

Predigt am Ostermontag 2015

Liebe österliche Gemeinde,

für die meisten Kurzurlauber bedeutet der heutige Ostermontag der Abschluss eines langen Wochenendes: für viele Kirchbesucher dagegen der Abschied von Ostern. Das war's also...

Ähnlich wie die Emmausjünger verlassen heute viele den Gottesdienst und kehren müde in den Alltag zurück. Alle Jahre wieder. Der Heidelberger Theologieprofessor Klaus Berger hat neulich vorausgesagt: „**Das Christentum im Westen wird bald aus eigener Schwäche zusammenbrechen**“.

Der Glaube erlebt ein Burnout, um mit modernen Begriffen den Zustand des Glaubensschwunds zu beschreiben. Die Kirche versucht zwar immer wieder durch äußere Strukturreformen diesem religiösen Burnout entgegenzuwirken. Eine bloße Modernisierung der Kirche löst aber das Problem der Glaubenskrise nicht.

Schauen wir, was uns vielleicht das heutige Evangelium dazu sagt.

Die Emmausgeschichte ist nämlich die Geschichte der Kirche unterwegs.

Sie ist aber auch unsere persönliche Geschichte, weil wir Glieder dieser Kirche sind. Prof. Berger diagnostiziert weiter: „*Retten kann uns nur, wenn wir dem Auferstandenen Christus eine Chance geben*“.

Genau das ist, was auf dem Weg nach Emmaus geschah: die zwei Jünger haben Jesus die Chance gegeben. Sie nahmen ihn in ihre Mitte und baten ihn, bei ihnen zu bleiben. Hätten sie das nicht getan, wäre Jesus weitergezogen.

- Eine erschütternde Mahnung für uns und unser Leben.
- Denn Christus geht seit seiner Auferstehung leise neben uns und wartet auf ein einladendes Wort, um in unser Leben einzutreten.

Wie erkennen wir aber, dass Jesus sich uns nähert?

Die Emmausjünger erkannten den Herrn erst im Brotbrechen. Nicht während sie **über** ihn redeten, sondern während sie **mit** ihm den Gottesdienst feierten.

- Das Gebet und die Feier der Sakramente sind der Weg, um Christus real zu begegnen.

Der Herr begegnet uns nicht in Reden über ihn, sondern mit ihm.

Das gleiche gilt für die Kirche:

- ✓ Nicht in Pastoralplänen, sondern in der Verkündigung des Wortes Gottes begegnet die Kirche seinem Stifter.

Kirche muss wieder Gott verkünden und ihn unter die Menschen bringen, sonst wird sie in der Gesellschaft zu einem nichtsbedeutenden Mitläufer des Zeitgeistes oder noch schlimmer: sie wird aus der Gesellschaft verschwinden.

Das ist die Botschaft der Emmausgeschichte:

- Ostern ist mit dem heutigen Tag nicht am Ende, sondern am Anfang. Der Herr ist auferstanden und will unsere Herzen zum Brennen bringen wie bei den Emmausjüngern.
- Um das Feuer des Glaubens im Herzen zu entfachen, bedarf es des beständigen Gebetes und des würdigen Empfanges der Sakramente. Gebet und Sakramente sind das Holz, das diesem Feuer Nahrung gibt.

Jemand sagte einmal: **"Katholiken, die nicht mehr regelmäßig beten und die Sakramente empfangen leben für eine gewisse Zeit noch von ihren geistlichen Reserven und dann...vom Schwindeln".**

Damit die Flamme des Glaubens nicht erlöscht, muss die Kirche also eine betende und bekennende Kirche sein.

Die Kirche aber sind Sie und ich.

Amen.